

Die Vorstadtkrokodile

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Schulstufe
----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	------------

Themen

Gewalt

Kriminalität
 Jugendgewalt
 psychische Gewalt
 Täter und Opfer

Die 5 Männerkiller

Risikoverhalten

Männl. Identität

Männer- und
 Geschlechterrollen
 Vorbilder und Helden
 Werte/Normen
 Stärken-Schwächen
 Phantasie und Wirklichkeit

Ausgrenzung und Inklusion

Interkulturalität, Diversität
 soziale Ausgrenzung
 Behinderung
 Vorurteile

Gruppendynamik

Freundschaft
 Zusammenhalt und
 Kooperation
 Gruppendruck (Peergroup)
 Loyalität
 Ehre

Gelingende menschliche Beziehungen

Wertschätzung

Film zeigen (85 min)

Verbale Einführung: "Die Vorstadtkrokodile" ist ein Film über eine Jugendbande, die einen Kriminalfall löst. Hannes muss zunächst eine Mutprobe bestehen, bei der er fast stirbt. Kai will auch dazu gehören. Er sitzt aber im Rollstuhl, und die anderen nennen ihn nur Spasti. Trotzdem kommt von ihm dann der wichtigste Hinweis. ...

Reflexion je nach Schwerpunktthema (also nicht alle Fragen) (15 min)

(Alle gemeinsam) – Wichtig: Gegenseitige Zusicherung der Vertraulichkeit (siehe Begleitblatt "Prinzipien für die Burschenarbeit")

Mit den Buben/Burschen besprechen:

- Was ist ein guter bzw. schlechter Vater? (ein Vater ist lieb, hat aber den Sohn verletzt; einer schlägt; einer ist ganz weg)
- Diversität und Ausgrenzung (Migranten, Rollstuhlfahrer)
 - Ist jemand Fremder automatisch gefährlich? Oder interessant?
 - Was ist ein richtiger Mann? Körperliche und sonstige "männliche" Fähigkeiten?
- Wie weit geht die Solidarität mit Familienangehörigen?
- Gewalt: Was dürfen andere (Eltern, Geschwister, ältere Jugendliche)? Wo ist die Grenze?
- Männliche Jugend-Kriminalität: Was ist cool und wo ist die Grenze? Was darf/will ich?
- Warum sind die Vorstadtkrokodile so erfolgreich? Wie gehen sie mit Konflikten in der Gruppe um? Wie gehen sie mit Entscheidungen um? Welche Regeln gelten in der Gruppe, wer bricht sie? Wann ist Regelbruch sinnvoll?
- Mutproben: Wie gefährlich ist das Verhalten der Kinder? Welche lebensgefährlichen Situationen kommen vor? Wie würde die Geschichte weitergehen, wenn der Hauptheld vom Dach stürzt und tot ist oder im Rollstuhl landet. Bzw. in der Fabrik einbricht und die Brücke auf die Kinder drauf fällt? Wie realistisch ist die Rollstuhl-Raketenfahrt? Wie realistisch ist es, dass Kinder wirklich Polizei-Arbeit machen?

<p>3. Stunde</p>	<p><u>Rollenspiel-Vorbereitung</u></p> <p>(4-6 Buben)</p> <p>Welche Szenen aus dem Film möchtet ihr nachspielen? Welche Figuren gibt es? Wer spielt wen?</p> <p>Findet euch in die Figuren ein: Wie fühlt sich eure Figur? Wie geht sie? Welche Mimik und Gestik hat sie? Wie spricht sie?</p> <p>Ev.: Wie kann man Gut und Böse filmisch darstellen? (Böse: Von unten gefilmt, von unten beleuchtet, finster, hässlich. Gut: Von vorne gefilmt, von oben beleuchtet, hell, schön)</p> <p>Macht einen Kurzfilm mit maximal 3 Szenen. Plant auch einen Erzähler ein, der sagt, wo, wer und wann eine Szene spielt. Das kann natürlich auch ein "Schauspieler" sein.</p> <p>Ihr habt eine halbe Stunde Zeit für die Vorbereitung. Ihr dürft alle beweglichen Gegenstände verwenden, die ihr in der Klasse zur Verfügung habt. Und ihr dürft mit dem Handy nachher auch filmen. (Wenn möglich, können die Filme dann auf die Schul-Website gestellt werden.)</p>
<p>4. (und 5.) Stunde (je nachdem, wie viele Kinder)</p>	<p><u>Rollenspiele plus Filmen</u> (je Gruppe 15-20 min)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Jede Gruppe spielt ihren Kurzfilm. Dabei filmt jemand aus der eigenen oder einer anderen Gruppe. Applaus ist wichtig (Das sollte die/der LehrerIn initiieren.) ■ Danach fragt die Lehrperson jeden Spieler, wie es ihm in der Rolle gegangen ist, wie er sich gefühlt hat. (Dabei wird NICHT gefilmt) ■ Danach fragt der Moderator die Zuschauer, was sie an der Vorführung GUT gefunden haben, und zwar sowohl am Thema, also an der gespielten Situation, als auch an der Art der Darstellung. Wichtig: Auf Abwertungen sofort reagieren. ■ Ganz wichtig: Zum Abschluss schütteln die Spieler <u>physisch</u> ihre Rollen ab, und werden wieder sie selber. <p>Dann kommt die nächste Gruppe dran.</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p><u>Nachbesprechung</u> (je nach verfügbarer Zeit)</p> <p>Alle gemeinsam. Besser im Sesselkreis als in Sitzreihen.</p> <p>Was ist euch aufgefallen? Hat sich für euch etwas verändert?</p>